

Ein ganz herzliches **Merci**



Ausgabe 1/2026

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

 **cerebral**
Helfen verbindet

EDITORIAL



Liebe Leserin,
lieber Leser

Unsere Stiftung ist gut ins neue Jahr gestartet und bereits wieder mit Schwung bei der Arbeit. Das Jahr 2026 hält wiederum viele Herausforderungen für uns bereit, und wir freuen uns zudem auch auf viele gemeinsame Momente mit den bei uns angemeldeten Personen und ihren Familien und darauf, unsere Angebote und Leistungen wenn immer möglich weiter auszubauen und den aktuellen Bedürfnissen anzupassen.

Diesen Frühling steht mit der Stiftung Cerebral Messe in den Berner Messehallen schon relativ bald ein echtes Highlight an, zu dem wir alle bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien herzlich einladen. Die Stiftung Cerebral Messe ist bei den Betroffenen sehr beliebt und wird rege genutzt. Die Besucherinnen und Besucher schätzen die unkomplizierte Möglichkeit, um unsere Stiftung näher kennenzulernen, mit unserem Team von der Geschäftsstelle ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu anderen Familien zu knüpfen. Wir freuen uns jetzt schon auf viele spannende Begegnungen mit all unseren Familien aus der ganzen Schweiz.

Veranstaltungen wie die Stiftung Cerebral Messe sind nur dank Ihrer Unterstützung überhaupt möglich. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr stetes Mittragen und wünsche Ihnen einen schönen Frühling.

Thomas Erne, Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

3

Merci für die Hilfe!

Immer wieder erreichen uns Briefe von dankbaren Familien und Einzelpersonen, denen wir mit unseren Leistungen helfen konnten. Wir freuen uns sehr über diese Zuschriften, zeigen sie doch, dass unsere Unterstützung ankommt und sehr viel bewegen kann.

4–6

«Bis jetzt haben wir für jede Herausforderung eine passende Lösung gefunden»

Der neunjährige Jason Schneider erhielt während der Geburt zu wenig Sauerstoff und ist deshalb von einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung betroffen. Auch wenn diese Beeinträchtigung seine Eltern Kira und Mathias Schneider immer wieder an ihre Grenzen bringt, lässt sich die junge Familie doch nicht unterkriegen und meistert ihren Alltag mit einer bewundernswerten Gelassenheit.

7

In Kürze

Wir werden auch am 34. Love Ride mit einem Infostand dabei sein und laden die bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien Ende Mai 2026 zudem an die Stiftung Cerebral Messe in der BERNEXPO ein. Auch die Partnerschaft mit den nationalen slowUps wird fortgeführt. Gern stellen wir Ihnen auch wieder Bauvorhaben und Gesuche von Institutionen vor, die wir aktuell unterstützen.

8–9

«Das fühlt sich jeweils an, als wäre mitten im Jahr Weihnachten»

Seit vielen Jahren stellen wir Institutionen, in denen Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen leben, Gutscheine für ermässigte Fahrten mit Fahrdiensten zur Verfügung. So auch der Stiftung Vivendra in Dielsdorf (ZH). Markus Grosskreuz, Bereichsleiter Wohnen und Tagesstätten, erklärt, wie wichtig diese Gutscheine für die Betroffenen sind.

10

Cerebral-Pflegeartikelshop als wertvolle Entlastung

Um den Angehörigen die Pflege zu erleichtern, führen wir seit vielen Jahren einen Online-Pflegeartikelshop mit nützlichen Produkten für die Pflege zu Hause. Nun wird das beliebte Angebot weiter ausgebaut.

11

Spiel, Spass und Lebensfreude auf der Madrisa

Auch diesen Winter durften wir wieder Kinder und Jugendliche mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen und ihre Familien an den snowdream Day auf die Madrisa einladen und ihnen damit unbeschwerte Stunden im Schnee schenken.

Impressum

Merci ist das Informationsblatt für Spenderinnen und Spender der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind und erscheint viermal jährlich: im März, Juni, August und November.

Herausgeberin/Produktionsleitung Stiftung Cerebral **Redaktion und Texte** Sina Lüthi **Fotos** Sina Lüthi **Druck** Witschi & Ritz Crossmedia AG, Nidau **Auflage** 87 750 Exemplare. Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier. **Abonnementpreis** Merci CHF 5.–/Jahr, im Spendenbetrag enthalten (inkl. Cerebral-Boutique)

cosanum

Der Gesundheitslogistiker.

Sponsorin Cosanum AG, Medizinalbedarf, Brandstrasse 28, 8952 Schlieren, Telefon 043 433 66 66, www.cosanum.ch. Die Cosanum AG ist langjährige Lieferantin der Stiftung Cerebral für Inkontinenzprodukte.

Merci!



Wir möchten uns herzlich für den grosszügigen Zustupf an unser Elektrovelo für Milena bedanken. Sie hat grosse Freude daran und geniesst die Ausflüge in der Natur. Einfach grossartig.

Familie Schmutz, 3182 Ueberstorf

Gerne möchten wir uns ganz herzlich bei der Stiftung Cerebral für den grosszügigen Beitrag an den Bürostuhl für Silvan bedanken. Der Stuhl wurde bereits geliefert und wird in der Tagesstruktur täglich gebraucht. Silvan kann sehr davon profitieren. Seine Sicherheit und eine optimale Haltung sind nun wieder gewährleistet.

Familie Waldesbühl, 6030 Ebikon

Ich möchte mich bei Ihnen von Herzen für den finanziellen Beitrag an unsere Ferien bedanken. Diese Momente, die ich gemeinsam mit meiner Tochter Nathalie im Hotel verbringen durfte, waren für mich sehr wertvoll. Ich musste mich für einmal um nichts kümmern und konnte einfach nur die Zeit gemeinsam mit ihr geniessen.

Marilou Martin, 2013 Colombier

Mittlerweile haben wir schon einige Ausfahrten mit dem neuen Fahrrad unternommen. Giorgia geniesst es, wenn wir unterwegs sind und vor allem, wenn ihre beiden Brüder auch dabei sind. So können wir mit der ganzen Familie zusammen Velofahren. Wir möchten uns nochmals bei Ihnen für die grosszügige finanzielle Unterstützung bedanken und freuen uns auf noch viele Ausfahrten mit Giorgia.

Familie Heinzelmann, 4467 Rothenfluh



«Bis jetzt haben wir für jede Herausforderung eine passende Lösung gefunden»

Der neunjährige Jason Schneider erhielt während der Geburt zu wenig Sauerstoff und ist deshalb von einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung betroffen. Auch wenn diese Beeinträchtigung seine Eltern Kira und Mathias Schneider immer wieder an ihre Grenzen bringt, lässt sich die junge Familie doch nicht unterkriegen und meistert ihren Alltag mit einer bewundernswerten Gelassenheit.

Die Mehrfamilienhäuser der Siedlung Papillon in Niederwangen (BE) tragen Namen von Schmetterlingen. Allzu bunt ist der heutige Tag aber leider nicht – der Himmel ist wolkenverhangen und es nie- selt bei winterlich kalten Temperaturen. Jason Schneider macht das aber nichts aus. Zielstrebig steuert er auf die Treppe zu und schaut seine Mama Kira auffor- dernd an. Sie lächelt und ergreift seinen Arm. Gemeinsam erklimmen die beiden die Stufen, Jason setzt konzentriert einen Fuss vor den anderen und lächelt dabei stolz. «Jason hat erst vor Kurzem gelernt, mit

Unterstützung Treppen zu steigen», erklärt seine Mama und schaut ihren Sohn liebe- voll von der Seite an. «Er ist zwar schnell abgelenkt, und deshalb ist es wichtig, ihn nicht aus den Augen zu lassen und bei Bedarf sofort eingreifen zu können. Grundsätzlich macht er das aber wirklich prima.» Auch Jasons vierjähriger Bruder Jordan und Papa Mathias sind mit nach draussen gekommen. Mathias Schneider holt Jasons Rollstuhl aus dem Abstell- raum – heute Abend wird er gemeinsam mit seinem Sohn einen Match des SC Bern besuchen, und da ist der Rollstuhl unab-

dingbar. «Jason steckt voller Energie und kann kaum fünf Minuten still sitzen», sagt er und schmunzelt. «Am Eishockeymatch wäre das für ihn und auch für mich viel zu anstrengend. Deshalb nehmen wir für solche Ausflüge den Rollstuhl. So findet er Ruhe und kann sich zudem zwischen- durch ein bisschen erholen.» Jason hat aufmerksam zugehört und nickt strahlend. Er freut sich auf den Ausflug mit seinem Papa – und natürlich auf die bunten Lich- ter und die vielen Menschen im Stadion. Die beiden sind eingefleischte Hockeyfans und verpassen kaum ein Spiel des SC Bern. Kein Wunder, dass auch die Radabdeckun- gen von Jasons Rollstuhl das Emblem des geliebten Eishockeyklubs tragen.

«Man versucht, sich mögliche Szenarien auszu- malen, und ist gleichzeitig total überfordert.»

Ein schwieriger Start

Jason ist ein absolutes Wunschkind. Er kam nach einer unauffälligen Schwanger- schaft als vermeintlich gesundes Baby zur Welt und machte das Glück seiner Eltern perfekt. Sofort nach der Geburt zeigten sich dann aber erste Komplika- tionen. Jason atmete nicht gut und zeigte Krampfanfälle, deshalb wurde er sofort auf die Neonatologie im Berner Inselspital ver- legt. Für die Eltern begannen damit bange Stunden und Tage. Kira Schneider erinnert sich: «Ich selbst war von der Geburt noch sehr geschwächt und konnte noch gar nicht richtig erfassen, was da genau mit



Jason entdeckt die Welt in kleinen Schritten für sich. Dabei wird er liebevoll von seiner Familie begleitet und unterstützt.



Gemeinsam unterwegs zu neuen Horizonten: Papa Mathias trägt Nesthäkchen Jordan, während Kira Jason im Rollstuhl schiebt. Das Crosscountry-Rad vorne am Rollstuhl wurde von der Stiftung Cerebral finanziert.

unserem Baby passierte. Erst gerade hatten wir voller Freude unseren Sohn auf der Welt willkommen geheissen, und plötzlich war da nur noch Angst und Sorge.» Untersuchungen im Spital zeigten, dass Jason während der Geburt einen Sauerstoffmangel erlitten hatte. Bei den Krampfanfällen handelte es sich um epileptische Anfälle, die den kleinen Jungen durchschüttelten. «Auf dem MRI sah man ganz klar die Regionen in seinem Gehirn, die durch den Sauerstoffmangel geschädigt worden waren.» Mathias Schneiders Stimme ist ganz leise, als er weitererzählt: «Wir mussten uns mit der Tatsache abfinden, dass unser Sohn von einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung betroffen ist.» Wie sich Jason entwickeln würde, konnte den jungen Eltern zwar niemand sagen – die Ärzte gingen jedoch von einer schweren Beeinträchtigung aus. Bei den Eltern sorgte diese düstere Prognose für viele schlaflose Nächte. Kira Schneider: «In einem solchen Moment gehen einem so viele Gedanken durch den Kopf, dass einem fast schwindelig wird. Man versucht, sich mögliche Szenarien auszumaalen, und ist gleichzeitig total überfordert.» Rund drei Wochen verbrachte Jason im Spital. In dieser Zeit wurde mit Hochdruck nach einem geeigneten Medikament gesucht, das die schwere Epilepsie des Jungen lindern sollte. Erst als ein solches gefunden war, durften Kira und Mathias

Schneider ihren Sohn endlich mit nach Hause nehmen. Mathias Schneider: «Am Abend vorher wurde der SC Bern Schweizer Meister, und dann erhielten wir vom Spital den Bescheid, dass wir Jason mitnehmen dürfen – das musste ja ein gutes Vorzeichen sein!» Er und seine Frau lachen.

«Rituale geben Jason Sicherheit. Spontaneität bleibt dabei aber leider oft auf der Strecke.»

Humor und Improvisationstalent helfen, den Alltag zu meistern

In den letzten neun Jahren hat sich Jason allen widrigen Prognosen zum Trotz sehr gut entwickelt. Seine Pflege und Betreuung ist für die Eltern jedoch bis heute aufwendig und anspruchsvoll. Weil Jason selber recht mobil ist und keinerlei Gefahren kennt, muss er praktisch rund um die Uhr überwacht werden. «Das Problem ist dabei auch, dass man Jason seine Beeinträchtigung nicht auf den ersten Blick ansieht. Er wirkt sehr selbstständig, ist aber schnell überfordert, und dass er kaum sprechen kann, erschwert die Situation zusätzlich.» Hinzu kommt, dass er grosse Mühe damit hat, wenn sich vertraute Abläufe in seinem Alltag ändern. Mathias Schneider erklärt:

«Rituale geben Jason Sicherheit. Geschieht etwas Unvorhergesehenes, kann er das nur sehr schwer einordnen und reagiert entsprechend heftig. Spontaneität bleibt dabei aber leider meist auf der Strecke.»

Kira und Mathias Schneider geben sich grosse Mühe, diesem Umstand gerecht zu werden und Jason trotzdem nicht in Watte zu packen. Dies auch dem kleinen Jordan zuliebe, der nicht im Schatten der Beeinträchtigung seines Bruders aufwachsen soll. «Manchmal ist es schwierig, allen Ansprüchen zu genügen», meint Kira Schneider mit einem Seufzen, «zum Glück ziehen wir beide als Paar am gleichen Strick und können uns immer aufeinander verlassen. Zudem entwickelt man mit der Zeit ein gewisses Improvisationstalent. Bis jetzt haben wir jedenfalls für jede Herausforderung eine passende Lösung gefunden.»

Unterwegs mit Bus, Tram und Zug

Wenn immer möglich, unternehmen die Schneiders Aktivitäten, an denen alle teilhaben können und niemand zurückbleiben muss. An den Wochenenden ist die Familie deshalb oft mit dem ÖV unterwegs. Kira Schneider: «Jason ist total fasziniert von den öffentlichen Verkehrsmitteln und könnte stundenlang durch die Gegend fahren. Zum Glück findet auch Jordan Reisen mit Bus, Tram und Zug toll. Meistens kaufen wir einfach eine Tageskarte,



Auch wenn seine Eltern recht gut verstehen, was ihnen Jason sagen möchte, sind sie doch auch froh, dass er im Aarhus lernt, mithilfe eines Tablets zu kommunizieren.

steigen hier in Niederwangen in den Bus und schauen, wohin es uns verschlägt. So entdecken wir immer neue Orte für uns – inzwischen kennen wir die Umgebung rund um Bern wie unsere Westentasche.»

Wichtige Inseln der Erholung

Während der Woche besucht Jason die heilpädagogische Sonderschule der Stiftung Aarhus im Gümligen. Dort erhält er auch alle seine Therapien. Für die Eltern bedeutet das eine grosse Entlastung. «Als Jason klein war, bestimmten diese Termine einen grossen Teil unseres Alltags.



Zwei liebenswerte Lausbuben: Jason schiebt seinen Bruder Jordan mit dem Rollstuhl durch die Gegend.

Auch wenn wir wussten, wie wichtig die Therapien für Jason sind, hatten wir doch manchmal das Gefühl, andauernd nur unterwegs zu sein. Entsprechend erleichtert sind wir darüber, dass er seine Therapien nun direkt im Aarhus besuchen kann.» An zwei Tagen pro Woche bleibt Jason auch über Nacht im Aarhus. Für seine Eltern sind diese Nächte dringend nötige Erholungsinseln. Kira Schneider: «Jason muss 24 Stunden am Tag betreut werden. Dazu gehören auch die Nächte, weil er nicht alleine schlafen kann. Einer von uns muss bei ihm bleiben, und zwar die ganze Nacht. Deshalb steht sein Bett auch nicht in einem eigenen Zimmer, sondern direkt neben unserem Bett. Das gibt ihm Sicherheit, und wir können ihn gut beruhigen, wenn er nachts aufwacht.» Diese eng-

maschige Betreuung mag für Jason zwar stimmen – für Erholung und Zweisamkeit als Paar bleibt so jedoch kaum Raum. Nach langem Überlegen entschlossen sich Kira und Mathias Schneider dazu, Jason zweimal pro Woche im Aarhus übernachten zu lassen. «Es ist uns anfangs wirklich nicht leicht gefallen, ihn abzugeben», erinnert sich Kira Schneider, «es fühlte sich wie ein Versagen an. Inzwischen haben wir aber gelernt, diese Pausen zu schätzen. Jason fühlt sich pudelwohl im Aarhus und wird bestens betreut. Wenn er wieder nach Hause kommt, warten zu Hause Eltern auf ihn, die ihre Batterien wieder aufgeladen haben. Als Eltern mit einem beeinträchtigten Kind muss man irgendwann lernen, solche Hilfen einfach anzunehmen.»

Hilfe für die Familie Schneider

Die Schneiders sind schon lange bei der Stiftung Cerebral angemeldet. Sie beziehen regelmässig Pflegeartikel und wurden auch schon mehrfach unterstützt. So zum Beispiel beim Kauf eines Crosscountry-Rads für Jasons Rollstuhl. Dank diesem zusätzlichen Rad, das vorne am Rollstuhl fixiert wird, kann die Familie auch auf holprigen Wegen besser unterwegs sein. Zudem erleichtert das Rad den Einstieg in öffentliche Verkehrsmittel. In bester Erinnerung ist den Schneiders auch die Teilnahme am Sommerevent in Bellwald (VS) geblieben, der von der Stiftung Cerebral gemeinsam mit Dualski Bellwald durchgeführt wurde. An dieser Veranstaltung erhielten die Familien die Möglichkeit, verschiedene Sommerangebote im Walliser Ferienort auszuprobieren. Jason und seine Familie verbrachten einen erlebnisreichen und vergnügten Tag im Wallis und genossen die vielen Freizeitaktivitäten in vollen Zügen.

In Kürze

34. Love Ride auf dem Flugplatz Dübendorf (ZH)

Am 3. Mai 2026 wird auf dem Flughafengelände in Dübendorf wieder der beliebte Love Ride durchgeführt. Der Love Ride bietet Menschen mit Beeinträchtigungen die einmalige Möglichkeit, eine Rundfahrt mit dem Motorrad zu unternehmen. Die vielen Bikerinnen und Biker kommen teils von weit her, um den Betroffenen eine Freude zu bereiten – das geht direkt ins Herz und sorgt für unvergessliche Momente. Wir sind seit vielen Jahren Partnerin des Love Ride und werden auch dieses Jahr mit einem Infostand vor Ort sein. Besuchen Sie uns und lernen Sie unsere verschiedenen Angebote näher kennen – wir freuen uns auf Sie.



Stiftung Cerebral Messe in der BERNEXPO



Am 29. und 30. Mai 2026 veranstalten wir in der BERNEXPO (BE) unsere beliebte Stiftung Cerebral Messe. Während dieser beiden Tage sind alle bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien herzlich eingeladen, uns zu besuchen und sich aus erster Hand über neue Produkte zu informieren. Es werden auch zahlreiche Partnerinnen und Partner unserer Stiftung vor Ort sein und ihre Angebote zeigen. Die Besucherinnen und Besucher erwarten ein

abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Attraktionen für die ganze Familie und die Möglichkeit für einen unkomplizierten Austausch.

Entspannt unterwegs an den nationalen slowUps

Tessin, Wallis, Bodenseeregion oder Vallée de Joux: Die nationalen slowUps bieten die einmalige Möglichkeit, auf für den motorisierten Verkehr gesperrten Strassen eine gemütliche Rundfahrt zu unternehmen. Wir engagieren uns seit vielen Jahren als Partnerin der slowUps und sorgen dafür, dass sich auch Menschen mit Beeinträchtigungen auf und neben der Strecke von insgesamt 19 slowUps rundum wohlfühlen können. Betroffene können bei Bedarf zudem unsere nationale Vermietung für behindertengerechte Spezialvelos nutzen.

Mehr Infos und alle Daten der nationalen slowUps finden sich unter www.slowup.ch



Aktuell unterstützen wir folgende Projekte anderer Institutionen

- Wir unterstützen die Fondation Dr. Combe in Roche (VD) mit einem Betrag von CHF 150 000.– bei der Umsetzung ihres Neubauprojekts «Duo». Dieses Projekt sieht vor, im Zentrum der Gemeinde Roche eine neue Sonderschule zu bauen, die direkt an die bestehende Primarschule angebaut wird. So sollen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung zusammengebracht werden.
- Die Stiftung Adulta in Pratteln (BL) erhält von uns einen Beitrag von CHF 200 000.– für einen dringend nötigen Ersatzneubau am Standort Allschwil. Der Neubau ersetzt das mittlerweile 42 Jahre alte Dr. Augustin-Haus, das den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner längst nicht mehr entspricht.
- Die Stiftung Lebenshilfe in Reinach (AG) wird von uns mit einem Beitrag von CHF 60 000.– unterstützt. Das Projekt der Stiftung Lebenshilfe sieht vor, neue Räumlichkeiten anzumieten und damit das bereits bestehende Angebot an geschützten Arbeitsplätzen weiter auszubauen.
- Die Genossenschaft zur Förderung der touristischen Infrastruktur in Bellwald (VS) erhält von uns einen Beitrag von CHF 20 000.–. Damit sollen auf dem öffentlichen Spielplatz in Gassen eine barrierefreie Schaukel und ein gepflasterter Zugangsweg eingerichtet werden, damit auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen freien Zugang erhalten. In Bellwald verbringen jeweils viele Familien mit cerebral bewegungsbeeinträchtigten Angehörigen ihren Urlaub.
- Die mobile Hippotherapie-K in Gelterkinden (BL) wird von uns mit einem Beitrag von CHF 8000.– für die Anschaffung eines weiteren Therapiepferdes unterstützt.
- Die IG Gespanne Nordwestschweiz erhält von uns einen Beitrag von CHF 5000.– für die Durchführung ihrer diesjährigen Motorrad-Ausfahrt mit beeinträchtigten Menschen.

«Das fühlt sich jeweils an, als wäre mitten im Jahr Weihnachten»

Seit vielen Jahren stellen wir Institutionen, in denen Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen leben, Gutscheine für ermässigte Fahrten mit Fahrdiensten zur Verfügung. So auch der Stiftung Vivendra in Dielsdorf (ZH). Markus Grosskreuz, Bereichsleiter Wohnen und Tagesstätten, erklärt, wie wichtig diese Gutscheine für die Betroffenen sind.



Markus Grosskreuz von der Stiftung Vivendra in Dielsdorf freut sich jetzt schon darauf, wenn er wieder Gutscheine der Stiftung Cerebral verteilen darf.

An wen richten sich die Angebote der Stiftung Vivendra?

Wir bieten zahlreiche Leistungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Neben einem Kindergarten und einer heilpädagogischen Sonderschule mit Internatsbetrieb verfügt die Vivendra auch über angepasste Wohn- und Arbeitsplätze für Erwachsene. Insgesamt leben an unseren drei Standorten in Dielsdorf, Niederhasli und Bachs im Zürcher Unterland 104 Erwachsene, viele von ihnen sind von schwersten cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen betroffen.

Wie ist die Stiftung Vivendra mobil?

Wir verfügen über eine recht umfangreiche Flotte an verschiedenen Fahrzeugen, mit denen wir die tägliche Mobilität unserer Bewohnerinnen und Bewohner sicherstellen. Bei den Fahrten handelt es sich vornehmlich um interne Fahrten, zum Beispiel von Standort zu Standort. Zudem werden alle Schulkinder, die bei uns die heilpädagogische Schule besuchen, täglich von zu Hause abgeholt und nach dem Unterricht auch wieder nach Hause gefahren. Wohnt jemand bei uns und arbeitet extern, werden auch diese Fahrten abgedeckt.

Wie sieht das bei privaten Fahrten aus, die nichts mit der Arbeit, der Therapie oder dem Schulweg zu tun haben?

Mobilität ist für uns alle ein sehr wichtiges Gut. Die Menschen, die bei uns wohnen, sollen selbstständig unterwegs sein und ihre Freizeit geniessen können. Entsprechend sind wir darum bemüht, auch private Fahrten anzubieten.

Das ist aber leider oft nicht möglich – nur schon wegen der grossen Anzahl an Bewohnerinnen und Bewohnern, die in der Vivendra leben. Obwohl wir über insgesamt 19 Fahrzeuge verfügen, sind diese doch täglich durch den internen Gebrauch gebunden und können, wenn überhaupt, nur zu Randzeiten für Freizeitfahrten genutzt werden.

Das ist sehr schade – denn solche Fahrten sind für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sehr wichtig, damit sie beispielsweise Kontakte pflegen oder am Wochenende nach Hause zu ihren Eltern fahren können. Für viele von ihnen ist es aufgrund ihrer Beeinträchtigung leider nicht möglich, die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, weil sich ihnen dort oftmals unüberwindbare Hindernisse in den Weg stellen. Bahnreisen gestalten sich als aufwendig und müssen im Voraus akribisch geplant werden.

Natürlich könnten für private Fahrten Fahrdienste genutzt werden – diese sind jedoch ziemlich teuer und deshalb für Menschen mit Beeinträchtigungen, die meistens über ein sehr beschränktes Budget verfügen, kaum erschwinglich.



Die Mobilitätsgutscheine der Stiftung Cerebral können für individuelle Fahrten genutzt werden – inzwischen können sie bei über 100 Fahrdiensten in der ganzen Schweiz eingesetzt werden.

Welche Rolle spielen die Mobilitätsgutscheine der Stiftung Cerebral?

Diese Gutscheine spielen eine sehr wertvolle Rolle, weil sie Freizeitfahrten ermöglichen, die von uns nicht abgedeckt werden könnten. Sie entlasten das Budget der Betroffenen und verhelfen ganz unkompliziert zu mehr persönlicher Mobilität.

Für uns ist es ein riesiges Geschenk, dass wir regelmässig Mobilitätsgutscheine von der Stiftung Cerebral erhalten, um diese an unsere Bewohnerinnen und Bewohner weiterzugeben. Für mich persönlich fühlt sich das jeweils an, als wäre mitten im Jahr Weihnachten, und es sind immer sehr schöne Momente, wenn wir die Gutscheine verteilen. Sind die Gutscheine aufgebraucht, wird auch bald wieder danach gefragt, und meistens warten alle schon sehnsüchtig darauf, dass wieder neue Gutscheine geliefert werden.

Wie sind die Rückmeldungen der Bewohnerinnen und Bewohner?

Das Bedürfnis nach individueller Mobilität ist sehr gross, und entsprechend riesig ist die Dankbarkeit für die Gutscheine. Für die Betroffenen bedeuten die Gutscheine nicht nur mehr Bewegungsfreiheit, sondern in erster Linie auch die Möglichkeit, aus dem Alltag auszubrechen und unvergessliche Erinnerungen zu schaffen. Ich finde es schön, dass die Stiftung Cerebral diesem wichtigen Bedürfnis Rechnung trägt. Sie hat unsere Stiftung auch schon in anderen Bereichen der Mobilität unterstützt und uns beispielsweise dabei geholfen, bedarfsgerechte Fahrzeuge anzuschaffen.

Mobilitätsgutscheine für Institutionen

Wir verteilen regelmässig Mobilitätsgutscheine an Institutionen, in denen Menschen mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen leben. Diese Gutscheine sind jeweils höchst willkommen und werden rege genutzt: Im Jahr 2025 wurden schweizweit Gutscheine im Wert von rund CHF 40 200.– eingelöst.

Cerebral-Pflegeartikelshop als wertvolle Entlastung

Um den Angehörigen die Pflege zu erleichtern, führen wir seit vielen Jahren einen Online-Pflegeartikelshop mit nützlichen Produkten für die Pflege zu Hause. Nun wird das beliebte Angebot weiter ausgebaut.

Inkontinenz ist ein Thema, über das nicht viel gesprochen wird – und doch ist es immens wichtig für die Betroffenen. Viele Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung sind ein Leben lang betroffen und deshalb auf geeignete Pflegeartikel angewiesen.

Das weiss auch Priska Gallati, deren 16-jähriger Sohn Mattia mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung geboren wurde. Sie erklärt: «Als Mattia noch klein war, konnten wir die Einlagen aus dem Supermarkt verwenden. Irgendwann passten diese aber nicht mehr, und deshalb mussten wir uns nach einer Alternative umschauen.»

Seither bestellt die Familie Gallati-Alan die Pflegeartikel für Mattia direkt bei der Stiftung Cerebral. «Für uns hat sich das bestens bewährt. Wir können online bestellen und kriegen die Produkte

unkompliziert direkt nach Hause geliefert», so Priska Gallati. «Wenn man ein beeinträchtigtes Kind zu Hause pflegt, ist man für jede Erleichterung dankbar.»

Ein unkomplizierter Service

Wie den Gallatis geht es vielen Familien, die ein Kind mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung pflegen. Der Pflegeartikelshop der Stiftung Cerebral ist deshalb sehr beliebt und für viele Betroffene kaum mehr wegzudenken. Sie brauchen uns lediglich eine gültige Kostengutsprache zu übermitteln, und wir übernehmen für sie die Abrechnung mit der IV oder der Krankenkasse. Für die Familien bedeutet es eine enorme Entlastung, dass sie den administrativen Aufwand nicht selbst übernehmen müssen. Das Angebot in unserem Online-Pflegeartikelshop ist sehr vielseitig. Es besteht

einerseits aus verschiedenen Hilfsmitteln wie Zewi-Pflegedecken für Kinder und Erwachsene, speziellen Matratzenschonern, Betteinlagen, Fixleintüchern, Schutzservietten aus Stoff und Badekleidern mit Inkontinenzschutz für Kinder und Erwachsene. Hinzu kommt eine breite Auswahl an Inkontinenzmateriale in verschiedenen Grössen, Ausführungen und Saugstärken.

Neue Artikel für die Pflege zu Hause

Wir möchten unsere Leistungen und Angebote stets den Bedürfnissen der bei uns angemeldeten Einzelpersonen und Familien anpassen. Deshalb haben wir unser Angebot im Pflegeartikelshop weiter ausgebaut.

Damit die Grundpflege zu Hause adäquat abgedeckt werden kann, sind neben den Inkontinenzunterlagen auch Pflegehandschuhe sowie Feuchttücher nötig. Diese beiden Produkte können neu ebenfalls in unserem Onlineshop bestellt werden. Priska Gallati: «Beide Produkte benötige ich tagtäglich für Mattias Pflege, und gerade die extragrossen Feuchttücher waren bisher nicht nur schwer zu beschaffen, sondern auch teuer. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese nun auch im Pflegeartikelshop der Stiftung Cerebral bestellen kann.»



Damit Priska Gallati ihren Sohn Mattia zu Hause pflegen kann, ist sie auf passende Pflegeartikel angewiesen. Die neuen Produkte im Pflegeartikelshop der Stiftung Cerebral sind eine willkommene Hilfe.

Pflegeartikel für Institutionen und Familien

Die vergünstigte Abgabe von Pflegeartikeln ist ein sehr beliebtes Angebot der Stiftung Cerebral. Im Jahr 2025 haben insgesamt 154 Institutionen und 3104 Familien unseren Service genutzt. Wir geben die Artikel zum Selbstkostenpreis weiter.

Spiel, Spass und Lebensfreude auf der Madrisa

Auch diesen Winter durften wir wieder Kinder und Jugendliche mit cerebralen Bewegungsbeeinträchtigungen und ihre Familien an den snowdream Day auf die Madrisa einladen und ihnen damit unbeschwerte Stunden im Schnee schenken.



Mit dem Dualski über die Piste flitzen und den Schnee in vollen Zügen geniessen: Am snowdream Day ist das ganz unkompliziert möglich.

Was als kleine Veranstaltung mit einer Handvoll Teilnehmerinnen und Teilnehmern begann, ist längst zu einer festen Institution geworden. Der snowdream Day ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stiftung Cerebral, der Cosanum AG, der Bergbahnen Klosters-Madrisa AG und der Stiftung Madrisa mit Herz und wurde dieses Jahr bereits zum fünften Mal durchgeführt. Dieses Jahr reisten 18 Familien aus der ganzen Schweiz ins Prättigau.

Ein unvergesslicher Tag

Für die Kinder und Jugendlichen mit Beeinträchtigung ist dieser Event ein Highlight, und sie freuen sich jeweils bereits lange im Vorfeld auf die Möglich-

keiten, die sich ihnen auf der Madrisa bieten. Am snowdream Day stehen sie im Mittelpunkt und dürfen verschiedene Schneesportaktivitäten wie Dualski und Skidoo ausprobieren. Die mitgereisten Geschwisterkinder werden währenddessen von Skilehrerinnen und Skilehrern betreut. Auch dieses Jahr war die Freude und Begeisterung deutlich spürbar – der snowdream Day 2026 wird allen in bester Erinnerung bleiben. Wir danken unseren Partnern sowie natürlich auch den Helferinnen und Helfern herzlich für diesen Tag und freuen uns jetzt schon auf den snowdream Day im Januar 2027. Da das Angebot ausgebaut wird, werden dann sogar noch mehr Familien teilnehmen dürfen.



Auch die Skidoos wurden gerne ausprobiert und sorgten für Begeisterung.



Gemeinsam einen unvergesslichen Tag erleben: 18 Familien folgten der Einladung auf die Madrisa.



Die Geschwisterkinder hatten ebenfalls viel Spass im Schnee.

Ihre Spende ist uns wichtig!

Die Stiftung Cerebral finanziert ihre Aktivitäten vollumfänglich durch Spenden, Erbschaften und Legate von Privatpersonen und Unternehmen.

Allgemeine Spenden

Ihre Spende für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung wird direkt dort eingesetzt, wo die Hilfe am notwendigsten ist.

Zweckgerichtete Spende

Sie entscheiden, wofür Ihr persönlicher Beitrag verwendet werden soll. Ihre Spende wird ausschliesslich für die von Ihnen bestimmte Hilfeleistung eingesetzt. Die Stiftung Cerebral hat zwei Fonds errichtet:

- den Mobilitätsfonds
- den Überbrückungsfonds

Firmenspende

Unternehmen, aber auch Service-Clubs und Vereine können uns mit einer Projektspende unterstützen oder mit uns eine Partnerschaft eingehen und sich damit für Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung engagieren. Die Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit sind vielfältig. Gerne besprechen wir diese individuell mit Ihnen.

Trauerspende

Bei einem Trauerfall kann auf Wunsch der verstorbenen Person oder ihrer Familie auf Blumen und Kränze verzichtet und stattdessen die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind bedacht werden. Immer mehr Trauerfamilien vermerken auf der Todesanzeige diesen Wunsch oder überweisen die Trauerkollekte.

Erbschaften und Legate

Mit einem Vermächtnis oder einem Legat können Sie über das eigene Leben hinaus Menschen mit einer cerebralen Bewegungsbeeinträchtigung helfen. Unser Geschäftsleiter Thomas Erne berät Sie gerne persönlich, Telefon 031 308 15 15. Sie können unseren Testament-Ratgeber kostenlos anfordern oder unter www.cerebral.ch/de/spenden/testament-legate herunterladen.

Gut zu wissen

Wir garantieren Ihnen eine sorgfältige Verwendung Ihrer Spende. Unsere Stiftung ist von der Zewo kontrolliert und als gemeinnützig anerkannt.

Wir arbeiten mit dem kleinstmöglichen Verwaltungsaufwand.

Sie können unseren Jahresbericht kostenlos anfordern oder unter www.cerebral.ch/de/publikationen herunterladen.

Die Wahrung Ihrer Privatsphäre ist uns äusserst wichtig. Wir geben keinerlei Daten an andere Organisationen oder Personen in irgendeiner Form weiter.

Zahlungsmöglichkeiten

- **Postkonto** 80-48-4
IBAN CH53 0900 0000 8000 0048 4
- **UBS-Konto** 235-90735950.1 BC 235
IBAN CH89 0023 5235 9073 5950 1



Oder verwenden Sie den beigegefügte Einzahlungsschein.

Sie können auch online spenden: www.cerebral.ch/spenden (auch per TWINT). Onlinebanking verursacht neben der Banküberweisung die geringsten Verarbeitungs- und Überweisungskosten.

Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Angela Hadorn freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme:
031 308 15 15, angela.hadorn@cerebral.ch



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt auf unsere Spendenseite.

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!



www.facebook.com/cerebral.ch



www.linkedin.com/company/stiftung-cerebral



www.instagram.com/stiftung_cerebral



Scannen Sie diesen QR-Code und gelangen Sie direkt zu unserem Informationsfilm.

Sie können den Film natürlich auch direkt online auf unserer Website unter www.cerebral.ch anschauen.



Ihre Spende
in guten Händen.

 **cerebral**
Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Postfach, Erlachstrasse 14, 3001 Bern
Telefon: 031 308 15 15, IBAN: CH53 0900 0000 8000 0048 4
www.cerebral.ch, E-Mail: cerebral@cerebral.ch